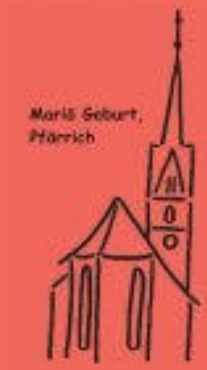
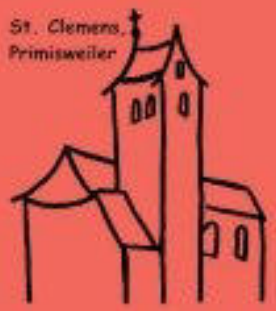
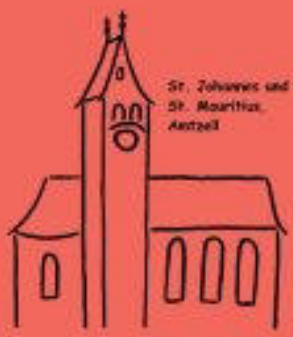
Gemeindebrief

Advent/Weihnachten 2016

der Seelsorgeeinheit „An der Argen“







Zeit für die leisen Töne

In großen Schritten nähern wir uns dem Advent und Weihnachten. Eine Zeit, die sich nicht nur in kirchlichen Kreisen höchster Popularität erfreut – in dem ein oder anderen Einkaufsladen weihnachtet es ja schon seit Mitte September...

Der ambivalente Advent

Kaum eine andere Zeit ist so von Ambivalenz geprägt wie die Vorweihnachtszeit: Hektik und Besinnlichkeit, laute und leise Töne, Erwartungen und Enttäuschungen, kleine Wunder abseits von großen Taten. Doch wenn wir diese Zeit genauer betrachten, fällt uns auf, dass sie mehr zu bieten hat. In der Kirche sprechen wir bei der vorweihnachtlichen Zeit von einer *geprägten* Zeit: der Adventszeit. Das Wort „Advent" stammt aus dem Lateinischen und heißt „Ankunft". So lädt uns die christliche Adventszeit im Vorweihnachtstrubel dazu ein, uns auf das Kommen des Herrn vorzubereiten, selbst „runter zu kommen" und bei uns anzukommen.

Zeit nehmen

Sie kennen dieses Phänomen bestimmt, das auch meinen Alltag in den letzten Monaten geprägt hat: Sie sind irgendwo anwesend, aber doch nicht wirklich da. Seien es die ersten Tage im Urlaub, die Eingewöhnungsphase nach dem Umzug oder an einem vollen Tag, an dem Sie von Termin zu Termin hetzen.

In diesen Situationen kommt der Advent genau richtig. Der Advent möchte, dass ich mir zwischen all dem Trubel und der Betriebsamkeit Zeit nehme. Zeit für mich, um mich selbst wahrzunehmen, mich zu spüren, meiner inneren Stimme zu folgen und mit mir selbst ins Reine zu kommen.

Zeit für die leisen Töne, die in mir anklingen, die ich vor lauter Trubel oft überhöre oder nur schwer wahrnehmen kann. Zeit, um bewusst ruhig zu werden und ihnen zu lauschen. Zeit für das Wunder der Weihnacht. In der Weihnachtsgeschichte an Heilig Abend hören wir es, Gott wird Mensch – aber nicht mit lauten Tönen, sondern in der Stille eines kleinen Stalls.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Zeit. Zeit für sich, Zeit für die leisen Töne und Zeit für Gott.

Im Namen des Pastoralteams und der Sekretärinnen eine erfüllende Adventszeit, gesegnete und fröhliche Weihnachten und für das neue Jahr Gottes Segen.

Ihr Gemeindeassistent Georg Wößner

Impressum

Herausgeber: Kath. Seelsorgeeinheit „An der Argen“

Pfarramt Amtzell/Haslach/Pfärrich
Wangener Straße 8
88279 Amtzell
Tel: 07520-96160
Pfarramt Schwarzenbach/Roggenzell/Primisweiler
Engetsweiler Straße 4
88239 Wangen-Neuravensburg
Tel: 07528-7238
Pfarramt Achberg (Esseratsweiler/Siberatsweiler)
Kirchstr. 8
88147 Achberg-Esseratsweiler
Tel: 08380-254

Internet: www.se-argen.drs.de

Redaktion: Hildegard Baier, Andreas Hett, Wolfgang Knögel, Annemarie Kraus, Sylvia Manz, Peter Müller, Gertrud Schad, Karl-Heinz Schlachter und freie Mitarbeiter/-innen

Druck: SeeDruck GmbH, Bodolz

Plätzchenhalter statt Platzhalter

Die beiden jungen Damen vom Titelbild nehmen es vorweg: Mit dem Advent kommen auch viele schöne Stunden mit Adventslichtern, mit Spaziergängen in der Dunkelheit, Teetrinken ... und natürlich Plätzchenbacken!

Stichwort „Plätzchenbacken“: Wo immer Sie diese kleine Bild hier im Gemeindebrief entdecken, verraten wir Ihnen ein besonderes beliebtes, traditionelles **Plätzchenrezept!** Zum Ausprobieren, zum Genießen, zum Weiterempfehlen. Von unserer Redaktion als „Geheimtipp“ in den Gemeinden recherchiert. Allerdings aus Platzgründen nicht hier in der Druckausgabe des Gemeindebriefs; hier wird nur der Appetit darauf angeregt ...

Alle Rezepte finden Sie **ab dem 1. Advent auf** unserer neuen Homepage

https://se-argen.drs.de.

Schnuppern Sie rein und lassen Sie sich verzaubern!

4 Fragen
an unseren Gemeindeassistenten Georg Wößner

Er ist seit Anfang September hier in unserer Seelsorgeeinheit tätig. Und stellt sich gerade in allen Gemeinden vor – gerne auch hier über den Gemeindebrief.

Was darf man sich unter Ihrem Beruf bzw. der Bezeichnung „Gemeindeassistent" vorstellen?

Als Gemeindeassistent befindet man sich – nach dem Studium – sozusagen in der Ausbildung zum Beruf des Gemeindereferenten. Ich befinde mich in dieser letzten Phase dieses Weges.

Nach 3 Jahren Studium der Religionspädagogik in Mainz und Innsbruck habe ich zuletzt bis zum Sommer 2016 (m)ein berufspraktisches Jahr als Pastoralpraktikant in der Seelsorgeeinheit „Unterm Bernhardus" auf der Ostalb verbracht.

Die kommenden zwei Jahre werde ich nun die berufspraktische Ausbildung hier in dieser Seelsorgeeinheit abschließen, um dann – hoffentlich – ab 2018 als Gemeindereferent zu fungieren.

Seit drei Monaten in unserer Seelsorgeeinheit aktiv: Gemeindeassistent Georg Wößner

Welche sind Ihre Aufgaben als Gemeindeassistent?

Zunächst einmal: Ich bin für **alle** Gemeinden der Seelsorgeeinheit da. Über den Daumen gepeilt kann man sagen: Etwa 50 % meiner Arbeitszeit werde ich in der **Gemeindepastoral,** z. B. Sakramentenvorbereitung oder Jugendarbeit, verbringen. Wobei ich hier bin, um meine eigenen Schwerpunkte herauszufinden bzw. einzusetzen. Ein knappes Drittel wiederum gehört meiner weiteren **Ausbildung zum Gemeindereferenten**. Und rund 20 Prozent bin ich im **Schuldienst** tätig.

Übrigens: Meine Wohnung ist in Amtzell, mein Büro jedoch in Schwarzenbach. So bin ich tatsächlich gut über die Seelsorgeinheit „verteilt".

Wie kamen Sie ausgerechnet auf unsere Seelsorgeeinheit „An der Argen"?

(lacht) Es ist nicht ganz so „willkürlich", wie man sich das vielleicht vorstellt. Es ist gut vorbereitet: Die Diözese hat uns (sechs) Gemeindeassistenten dieses Jahrgangs im

Sommer Vorschläge für geeignete Seelsorgeeinheiten unterbreitet. In diese Auswahl hat sie sorgfältig verschiedene Anforderungen einfließen lassen; zum Beispiel die Möglichkeit, meinen persönlichen, gewünschten Schwerpunkt in der Pastoralarbeit zu verwirklichen. Das Profil, die Ausrichtung der Seelsorgeeinheit. Und natürlich die Tatsache, ob sich in der entsprechenden Seelsorgeeinheit ein Prinzipal *(= Ausbilder, Betreuer; in diesem Fall Pfarrer Galm, Anm. d. Red.)* für meine Ausbildung bereit erklärt.

Aus diesen Vorschlägen haben die Gemeindeassistenten gewählt, um nach persönlichen Gesprächen mit den Hauptamtlichen vor Ort eine Entscheidung vorzubereiten.

Haben Sie sich bereits hier eingelebt?

Durch Ihren freundlichen Empfang in den verschiedenen Gottesdiensten und Gremien konnte ich hier sehr gut ankommen! Von Beginn an habe ich mich sehr wohl gefühlt; ich bin sehr dankbar dafür.

Und es gibt auch für mich immer wieder Neues zu entdecken. So haben mich z. B. die Fahnenabordnungen der Vereine bei den Hochfesten hier in den Gemeinden beeindruckt. So etwas kannte ich in dieser Ausprägung noch nicht – und ich finde diese Tradition sehr schön.

Andreas Hett

Lübecker Kokosmakrönchen

Tipp von Margret Gauß,

Kirchengemeinderätin in Schwarzenbach

„Ich liebe dieses Rezept, da es relativ einfach herzustellen ist und ich außerdem ein Marzipanfreund bin.

Diese Plätzchen gehören schon seit mindestens 20 Jahre auf meinen Weihnachtsteller. Meine drei Kinder warten auch jedes Jahr auf dieses Gebäck, das dann immer am 1. Advent zum Kaffee auf den Tisch kommt.“

Ab 1. Advent auf unserer Homepage www.se-argen.drs.de!

Renovierung St. Clemens, Primisweiler

Eine umfassende Sanierung der Außenfassade der Kirche samt Friedhofsmauer fand nach umfangreichen Arbeiten in den Jahren 2015 und 2016 jetzt ihren Abschluss.

Bereits im Jahr 2007 wurden bei einer Analyse des Mauerwerks unserer Kirche Risse über den Fenstern des Chores und des Langhauses festgestellt. Bei der Sanierung des Dachstuhls im Jahre 2009 wurden die Risse zwar intensiv untersucht, weitere Instandsetzungsmaßnahmen jedoch vorerst zurückgestellt.

Mauersanierung

Nach dem Abschluss der Außenrenovierung: Mit frischem Außenputz und Farbe, mit sanierter Stützmauer ...

Neben diesen Rissen machte auch der Zustand der Stützmauer, die auf der Straßenseite halbrund um die Kirche verläuft, immer mehr Sorgen. Die Erschütterungen, gerade durch den Schwerlastverkehr, hatten auch hier tiefe Risse und Abbröckelungen entstehen lassen, die zu schlimmen Befürchtungen Anlass gaben. Im Jahr 2012 vorgenommene Kernbohrungen lieferten dann zum Glück den Beweis, dass es doch nicht ganz so schlecht um die Mauer bestellt war.

... und instandgesetztem Geländer (Detail)

Um das ablaufende Wasser in den Kanal abzuleiten, wurde ab Ende 2015 eine Drainage gelegt, um die Ober- und Regenwasserversorgung auf den neuesten Stand zu bringen. Mit einer denkmalrechtlichen Genehmigung der Stadt Wangen wurden die Kirchenmauer sowie das darauf befindliche schöne Geländer dann grundlegend erneuert.

Dazu wurde der Beton der Mauer saniert, das historisch wertvolle Geländer zurück- und mit einer Absturzsicherung versehen neu eingebaut sowie entrostet und grün gestrichen.

Fassadenanstrich

Als nächstes ging es dann im Frühjahr 2016 an die Fassadenerneuerung der Kirche mit den seit Jahren sichtbaren, farblichen Abwitterungen. Zum Glück konnten die vor längerer Zeit gesetzten Messpunkte bestätigen, dass sich die Risse im Mauerwerk der Kirche nicht verändert haben. So wurden allein das Reparieren und Streichen des Außenputzes in Angriff genommen, wobei es natürlich notwendig war, die Kirche bis zur Turmspitze einzurüsten.

Die Gerüste sind seit einiger Zeit abgebaut. Nach der Außenrenovierung in den vergangenen Monaten wird noch der Seiteneingang behindertengerecht mit einer Rampe versehen. Jetzt erstrahlt die Kirche in der Herbstsonne besonders schön!

Der nächste Kraftakt

Nun geht es darum, den Eigenanteil der Kirchengemeinde St. Clemens (einschließlich der derzeit laufenden Kapellensanierung in Hiltensweiler sind das ca. 90.000 Euro) durch Spenden aufzubringen.

Für unsere doch relativ kleine Kirchengemeinde ist dies ein großer Kraftakt! Alle Verantwortlichen hoffen – wie auf dem Dach unseres Spendenkirchleins vermerkt – auf ein „Herz für unsere Kirche“ von möglichst vielen Bürgern für den Mittelpunkt in unserer schönen Heimatgemeinde Primisweiler.

Karl-Heinz Schlachter

Hildes Mandelecken

Tipp von Hilde Haid,

Esseratsweiler

Hilde Haid kümmert sich am Achberger Adventsbasar um alles rund um die Plätzchen – von der Bäckerinnenliste bis zum Verpacken der vielen Plätzchen in ihrer Küche.

Sie sagt: „Am meisten backe ich Mandelecken, die sind bei meiner Familie und im Bekanntenkreis am Beliebtesten. Ich selber esse jedoch am liebsten Vanillekipferl.“

Ab 1. Advent auf unserer Homepage www.se-argen.drs.de!

Unsere Kirchenpatrone (IV) – St. Clemens, Primisweiler

Nach dem Hl. Mauritius (Amtzell), St. Gallus (Roggenzell) und den beiden Kirchenpatronen von Schwarzenbach, St. Felix und Regula, setzen wir in dieser Ausgabe unsere Reihe der Kirchenpatrone mit dem Hl. Clemens fort, dem Schutzpatron der Pfarrkirche in Primisweiler.

Der heilige Bischof Clemens von Rom ist einer der wenigen Heiligen, die in Ost und West gleiches Ansehen und gleiche Verehrung genießen.

Clemens wurde um das Jahr 50 in Rom geboren. Der Konsul Titus Flavius Clemens ermöglichte ihm eine umfassende griechisch-römische Bildung, so dass er auf sein späteres Pontifikat gut vorbereitet war. Er starb im Jahre 97 (oder 101) in Rom oder in Chersones in der Nähe des heutigen Sewastopol auf der Halbinsel Krim. Er wird daher auch heute noch besonders von den slawischen Völkern verehrt.

Typische traditionelle Darstellung des Hl. Clemens, mit päpstlichen Insignien

Papst und Kirchenvater

Nach heutigem Forschungsstand geht man davon aus, dass der Hl. Clemens nach Petrus, Linus und Anenkletos der vierte Bischof von Rom war. In der römischen Basilika „San Paolo fuori le Mura“ (St. Paul vor den Mauern), einer der vier Papstbasiliken in Rom, nimmt er jedenfalls von den derzeit 265 Papstmedaillons das vierte ein.

Er hat den **Ersten Clemensbrief** verfasst, einen frühchristlichen Brief der Gemeinde Rom an Korinth. Der überaus lange Brief besteht aus 65 Kapiteln. Darin beschreibt Clemens die Situation der römischen Gemeinde am Ende des ersten Jahrhunderts, die auch unter Verfolgung fest in Glaube und Liebe zusammenhält. Der Brief dokumentiert den sehr frühen judikativen Einfluss der Bischöfe von Rom auf andere Gemeinden. Er ist für die Geschichte des Papsttums von großem Interesse. Clemens erinnert daran, „dass den einzelnen Gliedern des Leibes Christi gemäß der empfangenen Berufung verschiedene Dienste und Aufgaben zukommen.“

Dieser Brief zählt zwar nicht zu den kanonischen Schriften des Neuen Testaments, wurde aber in der Alten Kirche sehr geschätzt und gilt als authentisches Zeugnis der frühchristlichen Kirche. Somit wird Clemens zu den sog. apostolischen Vätern gezählt, d. h. zu den wichtigsten Schriftstellern der christlichen Kirche des 1. und 2. Jahrhunderts.

Wahrer Anker

Frühe Quellen schreiben ihm einen natürlichen Tod zu. In der späteren Literatur wird aber auch die Ansicht vertreten, dass er unter Kaiser Domitian in die Gegend von Cherson verbannt und dort unter Kaiser Trajan um die Jahrhundertwende im Schwarzen Meer ertränkt wurde. Das Marterwerkzeug, an das er gebunden wurde – ein Anker –, wird von der Kirche auch symbolisch erklärt: Christus ist der wahre Anker der Hoffnung und der Erlösung. Die Clemens-Reliquien befinden sich heute nach langer Odyssee in der Kirche San Clemente in Rom, die möglicherweise auf den Fundamenten seines Wohnhauses errichtet wurde.

Ein moderner Clemens

Wer hingegen nicht so weit fährt, sondern in der Kirche von Primisweiler nach oben zur Decke schaut, entdeckt das von Pfarrer Sieger Köder geschaffene und im Jahre 2009 angebrachte Gemälde "St. Clemens im Schifflein Petri" in voller Farbenpracht. Vorne im Boot sitzt Petrus, der erste Papst. Hinter ihm erkennt man seine beiden Nachfolger Linus und Anenkletos. Schließlich vor dem Segel, an dem er sich mit aller Kraft festhält, steht der Heilige Clemens. Er schaut auf seine Gemeinde herab und hört ihr bittendes und verehrendes Rufen. Vor Clemens sind die Apostel der Slawen, Cyrill und Methodius, abgebildet; sie brachten die Reliquien von Clemens nach Rom. Doch wir können weitere Besatzungsmitglieder erkennen: Neben den beiden Vorgenannten neigt sich der auch heute noch sehr verehrte, heilig gesprochene Papst Johannes XXIII. der Gemeinde zu. Rechts neben ihm hält Mutter Theresa ein kleines Kind im Arm.

Am Mast des Kirchenschiffs: Der Hl. Clemens im Bild Sieger Köders in der Primisweiler Pfarrkirche

Das Schifflein behütet mehrere Kirchen – unter anderem den Petersdom, die Kirche San Clemente (Rom) und selbstverständlich auch die Pfarrkirche Primisweiler. Ein jeder möge bei nächster Gelegenheit dieses außergewöhnliche Kunstwerk einmal selbst in Augenschein nehmen und auf sich wirken lassen!

Wolfgang Knögel

Das Friedenslicht von Betlehem

Das offizielle Logo der Aktion

Eine Idee, die Mitte der 80er Jahre erstmals in Österreich umgesetzt wurde, hat sich bis heute zu einem Weihnachtsbrauch in mittlerweile über 30 europäischen Ländern entwickelt.

Das Licht wird in der Vorweihnachtszeit von einem Kind in der Geburtsgrotte in Betlehem entzündet und per Flugzeug in einer explosionssicheren Lampe nach Wien gebracht. Von dort aus wird es nach einem Aussendungsgottesdienst weiter auf den Weg geschickt; so gelangt es zu den unterschiedlichsten Gruppierungen und Einrichtungen. Zunehmend wird das Friedenslicht auch symbolisch an Politiker im In- und Ausland übergeben. So wurde es im Europaparlament und auch Papst Benedikt XVI. überreicht. Aufgestellt wurde es z. B. auch am Ground Zero in New York.

Frau Heumos organisierte im Jahr 2000 den ersten Familiengottesdienst in Haslach mit dem Bethlehem-Licht aus St. Ulrich. In den Folgejahren wurde es von verschiedenen Gruppen aus dem Gottesdienst in Haslach geholt und weitergegeben.

In diesem Jahr findet der Aussendegottesdienst in unserer Seelsorgeeinheit in der **Pfarrkirche St. Felix und Regula** in **Schwarzenbach** statt,
und zwar
am Freitag, den 16. Dezember, um 18:00 Uhr.

Wer mehr dazu erfahren möchte: Günther Hartl: 25 Jahre ORF-Friedenslicht – Ein Weihnachtsbrauch geht um die Welt, 2011, ISBN 978-3-85499-884-6

Gertrud Schad

Brabanzerl

aus Amtzell

Frau A., passionierte Plätzchenbäckerin aus Amtzell, macht es viel Freude, in der Adventszeit ihre Familie, Nachbarn und Freunde mit Selbstgebackenem zu versorgen. Zu Beginn der Adventszeit duftet ihr ganzes Haus mehrere Tage lang nach frisch Gebackenem. Um die 15 Sorten macht sie jedes Jahr – von den meisten die doppelte Menge, denn der Kreis derjenigen, die sich über die liebevoll hergestellten kleinen Leckereien freuen, ist groß. Ein reichhaltiger Plätzchenteller gehört für sie zu Weihnachten dazu. Vieles ist darunter, das seit Jahrzehnten einfach dazugehört, doch probiert sie auch immer wieder Neues.

Ab 1. Advent auf unserer Homepage www.se-argen.drs.de!

Gottesdienstordnung und Veranstaltungen in der Weihnachtszeit 2016

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders angegeben, in oder an der jeweiligen Pfarrkirche statt.

Achtung, Baustelle!

Die Pfarrkirche St. Michael in Esseratsweiler wird derzeit renoviert. Es ist noch nicht sicher, ob sie im Advent wieder für Gottesdienste zur Verfügung steht. Wir planen so, aber beachten Sie bitte entsprechende Ankündigungen im Gemeindeblatt und auf der Homepage der Seelsorgeeinheit!

Samstag, 26. November

06:30 Frühschicht Roggenzell, anschl. Frühstück

Vorabendmesse:

17:45 Schwarzenbach

Sonntag, 27. November – 1. Adventssonntag –

Eucharistiefeier:

09:00 Esseratsweiler
09:00 Pfärrich
10:15 Amtzell
10:15 Haslach
10:15 Roggenzell
10:15 Primisweiler

Samstag, 03. Dezember

06:00 Rorate-Messe Schwarzenbach, anschl. Frühstück

06:30 Frühschicht Roggenzell, anschl. Frühstück

Vorabendmesse:

17:00 Amtzell
17:45 Primisweiler

Sonntag, 04. Dezember – 2. Adventssonntag –

Eucharistiefeier:

09:00 Siberatsweiler
10:15 Schwarzenbach
10:15 Pfärrich
10:15 Haslach

14:00- Weihnachtsmarkt **Adventszauber**,
17:00 Roggenzell, mit Krippenausstellung

17:00 **Konzert „Schwäbische Weihnacht“**
mit BREKKIE'S INN
Amtzell, Heilig-Kreuz-Kapelle

Montag, 05. Dezember

19:30 **Ökumenisches Hausgebet:**
„Fürchte dich nicht!“

Die Glocken der Pfarrkirchen laden zu diesem häuslichen Gebet ein. Faltblätter dazu liegen eine Woche vorher in den Kirchen aus.

Mittwoch, 07. Dezember

06:00 Rorate (Wortgottesdienst)
Amtzell, anschl. Frühstück

19:30 **Adventsmeditation**
mit dem Chor aKusstik,
Pfarrkirche Roggenzell

Freitag, 09. Dezember

06:00 Rorate-Messe, Primisweiler, anschl. Frühstück

Gottesdienstordnung und Veranstaltungen in der Weihnachtszeit 2016

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders angegeben, in oder an der jeweiligen Pfarrkirche statt.

Samstag, 10. Dezember

06:30 Frühschicht, Roggenzell
anschl. Frühstück

07:00 Rorate-Messe, Haslach
anschl. Frühstück

17:00 **Bußfeier**, Amtzell

Vorabendmesse:

17:45 Roggenzell

Sonntag, 11. Dezember
– 3. Adventssonntag –

Eucharistiefeier:

09:00 Schwarzenbach
09:00 Haslach
10:15 Pfärrich
10:15 Siberatsweiler
10:15 Wort-Gottes-Feier, Amtzell

14:00 **Adventsmarkt** mit Stand des KGR, Dorfplatz Primisweiler

16:00 **Adventskonzert** *mit OHO, die Blasmusik*
Chor DaCapo, Esseratsweiler

19:00 **Bußfeier**, Schwarzenbach

20:00 „Die Schwestern von der Albmühle – Der Herrgott weiß, was aus uns wird“
Alte Schule, Roggenzell

Mittwoch, 14. Dezember

06:00 Rorate-Messe, Amtzell,
anschl. Frühstück

Freitag, 16. Dezember

18:00 Eucharistiefeier, Schwarzenbach
Aussendung des Friedenslichts von Betlehem

Samstag, 17. Dezember

06:30 Frühschicht Roggenzell,
anschl. Frühstück

Vorabendmesse:

17:00 Amtzell
19:00 Siberatsweiler

19:30 **Vorweihnachtliches Singen und Musizieren** mit dem Clemenschor, Aula der Schule Primisweiler

Sonntag, 18. Dezember
– 4. Adventssonntag –

Eucharistiefeier:

09:00 Roggenzell
09:00 Pfärrich
10:15 Primisweiler
10:15 Haslach
10:15 Wort-Gottes-Feier, Esseratsweiler

16:00 Jubiläums-**Kirchenkonzert** der Musikkapelle Pfärrich, Wallfahrtskirche Mariä Geburt, Pfärrich

Gottesdienstordnung und Veranstaltungen in der Weihnachtszeit 2016

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders angegeben, in oder an der jeweiligen Pfarrkirche statt.

Samstag, 24. Dezember – Heiligabend –

16:00 Wort-Gottes-Feier,
Altenheim St. Gebhard, Amtzell

Krippenfeier für Kinder und Familien:
16:00 Amtzell
16:00 Pfärrich (**mit Christmette**)
16:00 Schwarzenbach
16:00 Roggenzell
16:00 Esseratsweiler
16:**30** Haslach
17:00 Primisweiler

Abendliche/Nächtliche Christmette:
18:00 Roggenzell
21:30 Schwarzenbach
21:30 Esseratsweiler
21:30 Haslach
22:00 Amtzell
24:00 Mitternachtsmette für Jugendliche,
Amtzell, Heilig-Kreuz-Kapelle

Sonntag, 25. Dezember – 1. Weihnachtsfeiertag –

Eucharistiefeier/Hochamt:
10:15 Primisweiler
10:15 Haslach
10:15 Amtzell
10:15 Esseratsweiler

Montag, 26. Dezember – 2. Weihnachtsfeiertag –

Eucharistiefeier:
09:00 Schwarzenbach
10:00 Wort-Gottes-Feier,
Altenheim St. Gebhard, Amtzell
10:15 Haslach, *mit Orchestermesse. Patrozinium*
10:15 Siberatsweiler
10:15 Pfärrich

10:15 Wort-Gottes-Feier, Amtzell,
mit Musikkapelle

10:00 Evangelischer Gottesdienst, Roggenzell

19:30 Roggenzeller **Dorfweihnacht'**

Samstag, 31. Dezember

Jahresschlussandacht (Wort-Gottes-Feier):
17:00 Esseratsweiler
17:00 Amtzell
17:00 Primisweiler
17:00 Roggenzell

Sonntag, 01. Januar 2017 – Neujahr –

Eucharistiefeier:
10:15 Haslach, *Kindersegnung*
10:15 Pfärrich, *Kindersegnung*
10:15 Schwarzenbach, *Kindersegnung*

17:00 Amtzell, *Kindersegnung*
17:00 Siberatsweiler, *anschl. Stehempfang im Pfarrsaal (Beginn der Gemeindefusion)*

13:00 Neujahrswanderung, Roggenzell
Treffpunkt: Parkplatz Gasthof Adler

Gottesdienstordnung und Veranstaltungen in der Weihnachtszeit 2016

Alle Veranstaltungen finden, falls nicht anders angegeben, in oder an der jeweiligen Pfarrkirche statt.

Freitag, 06. Januar 2017
– Hl. Drei Könige –

Eucharistiefeier,
jeweils mit Aussendung der Sternsinger

09:00 Pfärrich
09:00 Esseratsweiler
09:00 Roggenzell
09:30 Haslach
10:15 Amtzell
10:15 Primisweiler

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen fried- und erwartungsvollen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen im neuen Jahr!

Nervenkekse nach Hildegard von Bingen

Tipp von Gertrud Schad, Roggenzell

Hildegard sagte über ihre Kekse:

„Iss diese oft, und alle Bitternis deines Herzens und deiner Gedanken weiten sich, dein Denken wird froh, deine Sinne rein.“

Außerdem schmecken sie gut!

<u>Hinweis:</u>

Diese Nervenkekse sind nicht als reine Plätzchen, sondern als Arzneimittel gedacht. Sie helfen bei Konzentrationsschwäche und Durchblutungsstörungen. Man sollte nur maximal 4 oder 5 Stück am Tag essen.

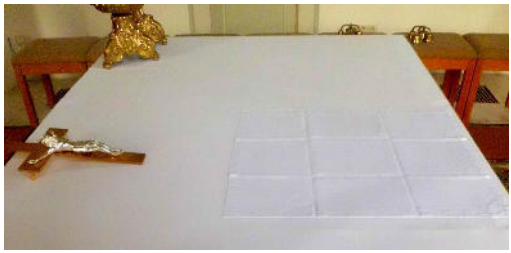
Ab 1. Advent auf unserer Homepage www.se-argen.drs.de!

Im Gottesdienst, vor allem am Altar, werden viele liturgische Gegenstände verwendet. Doch wie heißen sie, und was ist ihre Funktion?

*Im ersten Teil unserer Reihe möchten wir uns mit den sogenannten **Paramenten** befassen – also mit Textilien/Tüchern, die während der Liturgie vor allem auf dem Altar und während der Gabenbereitung verwendet werden.*

Altartuch/Altardecke

Die Altardecke bedeckt den Altar. Sie dient dem Schmuck und dem Schutz des Altars und der liturgischen Gefäße. Auf der Altardecke liegt das Korporale. Meist ist die Altardecke aus weißem Leinen gefertigt und aufwändig verziert.



Altartuch, darauf liegend das Korporale

Korporale

Das lateinische Wort „corpus“ bezeichnet den Leib (des Herrn). Das Korporale („Körperchen“) ist ein gestärktes, meist quadratisches, weißes Leinentuch. Es wird auf dem Altar ausgebreitet. Das Korporale soll verhindern, dass bei der Brechung der Hostien und der Purifikation (= Reinigung) des Kelches Partikel – eben jene „Körperchen“ – verloren gehen; daher darf es nur in einer Richtung aufgelegt und gefaltet werden. Das Korporale ist das älteste aller Paramente. Übrigens: Die Paramente, die um und auf dem Altar eingesetzt werden, nennt man in ihrer Gesamtheit schlicht „Altarwäsche“.

Kelchtuch/Kelchvelum

Das Kelchtuch bedeckt den Kelch bis zur Gabenbereitung. Es soll das Heilige schmückend hervorzuheben. Das Kelchtuch wird mit der --> *Palla* auf den Kelch gelegt, so dass es an allen vier Seiten gleichmäßig herunterhängt.

Palla

Eine Palla ist ein doppeltes Stück weißes Leinen, durch eingenähte Pappe verstärkt. Sie verdeckt den Kelch, um die Verunreinigung des Messweines zu verhindern.

Bursa

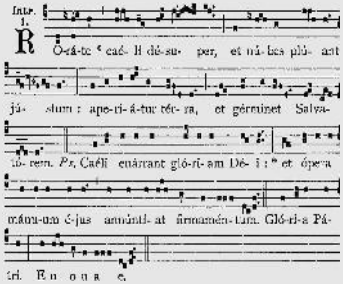
Die Bursa bezeichnet eine kleine liturgische Tasche, die das Korporale aufbewahrt.

Purifikatorium

Als Purifikatorium (vom Lateinischen „purgare“ – reinigen) bezeichnet man ein (weiteres) Tüchlein aus Leinen. Es dient zum Abwischen des Kelchrandes bei der Kelchkommunion, zum Reinigen der Hostienschalen und zum Trocknen des Kelches. Es wird zur Gabenbereitung mit dem Kelch zum Altar gebracht und liegt dort neben dem Korporale.

Wolfgang Knögel

RORATE

*Mit der Kurzform „Rorate“ bezeichnet man eine **Messfeier**, die **im Advent frühmorgens,** noch vor Sonnenaufgang, gefeiert wird. Ihren Namen verdankt sie den ersten Worten eines traditionellen Wechselgesangs der Liturgie: „Rorate caeli de super“ – „Tauet, ihr Himmel, von oben“. Ein bekanntes Motiv im Advent ist die Erwartung des Herrn, alttestamentlich „des Gerechten“, der „von oben herab über Israel ausgegossen wird“.*

Es ist eine besonders stimmungsvolle, ruhige Messfeier bei Kerzenschein.

Die meisten Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit bieten Rorate-Messen an. Seien Sie herzlich willkommen und genießen Sie am frühen Morgen eine Stunde der Besinnung und Einkehr – gerne auch zum anschließenden Frühstück!

Die Ruhe-Christi-Kapelle in Schomburg

Zugang zur Ruhe-Christi-Kapelle von der Straße

„Die Kapelle still und klein,

sie ladet den Pilger zum Beten ein“

Mit dieser über der Holztür angebrachten Inschrift wird der Besucher in die Ruhe-Christi-Kapelle geleitet. Sie steht in Schomburg am südwestlichen Ortsrand am Rande eines Tobels mit Blick auf das Untere Argental.

Dieses kleine Gotteshaus verdanken wir Professor Dr. theol. Dr. phil. Alois Knöpfler (1847–1921), welcher in Schomburg seinen Ruhestand verbrachte und diese Kapelle unterhalb seiner Villa 1906 errichtete.

Voller Symbole, Farben, Figuren

Das Schiff, dessen vier Rundbogenfenster dem Raum ein stimmungsvolles Gepräge geben, ist mit einem Kreuz und einer Schmerzensmutter geschmückt.

Im Mittelpunkt des Chors steht ein kleiner Altar. Über dem kleinen Tabernakel ist der Kreuztragende dargestellt, wie er ermattet innehält und den Blick auf den Betrachter richtet – die Bezeichnung Ruhe-Christi-Kapelle ist so zu verstehen.

„Ruhe Christi“: *Der Name der Kapelle leitet sich von der eindringlichen Altarfigur des Gottessohnes ab. Sie blickt – erschöpft und auf der Suche nach Ruhe – direkt den Betrachter an.*

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen auch die farbenfrohen Symbole der Sakramente in der Chorbogenlaibung.

Die Reliefs in den beiden Predellen (eine Predella ist ein Gemälde oder eine Schnitzerei unterhalb des Altarbilds) erinnern an die früher auch hierzulande hoch verehrten Vierzehn Nothelfer. Kunstvoll in Eichenholz geschnitzt und farbig gefasst wurden die beiden Gruppen vom Bildhauer Peter Paul Metz (1830–1912) in Gebrazhofen.

Predella mit sieben der Vierzehn Nothelfern

Historismus blieb erhalten

Auch Persönliches ließ der Geistliche einfließen: So sind in den Fenstern mit Franz Xaver und Crescentia die Namenspatrone seiner Eltern abgebildet. Seitlich davon stehen mit den Figuren des Jesuitenheiligen Aloisius und des Völkerapostels Paulus der eigene Namenspatron und jener des damaligen Bischofs Paul Wilhelm von Keppler.

Glücklicherweise hat das kleine Passionsheiligtum die Nachkriegszeit unbeschadet überstanden. Denn gerade damals galt die Kunst des Historismus als überholt und wurde vielerorts rücksichtslos entfernt.

Regelmäßig zur Weihnachtszeit ist in der Kapelle der alte Haslacher Krippenstall mit bekleideten Tonfiguren, angefertigt von Lucia und Michael Ruf, zu sehen.

Die Kapelle ist täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. *Peter Müller*

Die Weltzahl 4 –
ein Ausflug in die Zahlensymbolik

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.
Erst eins – dann zwei – dann drei – dann vier – dann …

Nein, die vier Kerzen am Adventskranz haben nichts mit Zahlensymbolik zu tun. Der Brauch mit den vier Kerzen entstand im Rauhen Haus in Hamburg. Der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern bot dort Waisen und verwahrlosten Jugendlichen Asyl. 1833 fingen sie im Rauhen Haus an, Kerzenandachten zu halten, zunächst um ein Kreuz, an dessen vier Enden eine Kerze befestigt war. Später dann wurde der

Kronleuchter im Betsaal für diesen Zweck verwendet. Dieser hatte viele Kerzen und für jeden Sonntag eine große Kerze. Ab 1860 wurde der Leuchter mit Tannengrün verziert: Der Adventskranz war geboren.

Die 4 Kerzen auf dem Adventskranz sind es sicher nicht, die auf Ordnungsprinzipien in der Schöpfung Gottes hinweisen, und auch die 4 Adventssonntage wurden im 6. Jahrhundert von Kirchenvater Gregor I festgesetzt, auf den auch die heutige Adventsliturgie in ihren Grundzügen zurückzuführen ist. In den orthodoxen Ostkirchen dauert die Adventszeit zudem sechs Wochen und auch in der Erzdiözese Mailand ist noch heute ein Ritus gebräuchlich, der sechs Adventssonntage umfasst. Man könnte vermuten, dass die vier Wochen symbolisch auf die 4.000 Jahre hinweisen, die die Menschheit nach kirchlicher Rechnung auf die Ankunft des Erlösers warten musste.

Zahl der Ordnung

Die 4 gilt als Zahl der Welt, als Zahl des Sichtbaren. Seit jeher ist die 4 mit der ersten erkenntnismäßigen Ordnung auf Erden verbunden. Schon früh hat der Mensch die 4 Phasen des Mondes beobachtet (Neumond, zunehmender Mond, Vollmond, abnehmender Mond), der damit als Ordner der Zeit gilt. Dazu kommen die 4 Himmelsrichtungen, die 4 Jahreszeiten, die 4 Winde (Zephyros, Boreas, Notos und Euros), die 4 Elemente (Feuer, Wasser, Luft und Erde) und die 4 Temperamente (Phlegmatiker, Sanguiniker, Choleriker und Melancholiker). Deshalb galt die 4 im Mittelalter als Zahl des Irdischen – im Gegensatz zu der 3, der Zahl Gottes.

4 in der Bibel

Die 4 gilt auch als Zahl der kosmischen Ganzheit und der Herrschaft Gottes. In der Bibel gibt es zahlreiche Beispiele, die die Vollständigkeit der 4 ausdrücken: Mit den 4 Flüssen im Garten Eden geht ein Segen aus für die ganze Erde. Sie fließen von Moses durch die 4 großen Propheten (Jesaja, Jeremias, Ezechiel, Daniel) und von Jesus durch die 4 Evangelien.

Die Gruppierung in 4 heilige Bücher ist nicht auf die Evangelien beschränkt. Im Hinduismus gibt es die 4 Veden, eine Sammlung religiöser Texte. Der Islam kennt die 4 heiligen Bücher (Thora, Psalmen, Evangelium, Koran).

Die Symbole der 4 Evangelisten

Die 4 – eine beliebte Zahl in Visionen und Prophezeiungen: Daniel hatte eine Vision von 4 großen Tieren, die für 4 Könige und 4 Reiche stehen. Im Buch Sacharja kommt die 4 in der Prophezeiung über die 4 Hörner und 4 Schmiede vor, die 4 Wagen und die 4 Winde. Von den 4 Enden des Himmels ist bei Jeremia die Rede; Jesaja sieht den Herrn die Zerstreuten Judas von den 4 Enden der Erde zusammenführen. Die Offenbarung des Johannes beschreibt 4 apokalyptische Reiter.

Die 4 Arme des Kreuzes

Die 4 findet sich im Quadrat und im Kreuz – klare, übersichtliche geometrische Formen. Das Kreuz gilt als Weltsymbol, das die Verbindung von materieller Welt, dem horizontalen Balken, und der geistigen Welt, dem vertikalen Balken, darstellt. Die christliche Exegese fand im Kreuz Christi und seinen 4 Armen ein ideales Symbol für die 4 Himmelsrichtungen, in die das Evangelium getragen werden sollte.

Es gibt 4 Kardinaltugenden (Weisheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung) und 4 letzte Dinge (Tod, Gericht, Himmel, Hölle). 4 Kennzeichen hat die katholische Kirche (einig, heilig, katholisch, apostolisch) und vor allem: 4 Buchstaben hat der Gottesnamen JHWH.

Die 4 im Aberglauben

Übrigens: Im Aberglauben kommt die 4 nicht oft vor. Vierblättrige Kleeblätter sollen Glück bringen ... doch braucht man erst einmal Glück, um sie zu finden. Das chinesische Wort für 4 klingt wie das Wort für Tod. Deshalb wird in China, aber auch in Japan und Korea, bei Nummerierungen die 4 oft vermieden; ähnlich wie in unseren Breitenkreisen die 13.

Zum guten Schluss: 4 Dinge kommen nicht zurück – das gesprochene Wort, der abgeschossene Pfeil, das vergangene Leben und die versäumte Gelegenheit.

Hildegard Baier

AUS DEM LEBEN DER GEMEINDEN: *In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen vor, wie engagiert und vielfältig unsere Gemeinden in Gruppen aktiv sind.*

Konzert bei Kerzenschein – die Musikkapelle Pfärrich

Die Musikkapelle wurde 1866 als Kirchenmusik gegründet und besteht heute aus 64 aktiven Mitgliedern. Was bei einer Gesamtgröße der Kirchengemeinde von ca. 300 Einwohnern eine beachtliche Anzahl ist. Um nicht zu sagen: rekordverdächtig!

Da in Pfärrich die Kirche mitten im Dorf und somit das Zentrum des Ortes ist, wird der Jahreskreis auch im Terminkalender der Musikkapelle deutlich sichtbar. Sie ist bei allen großen kirchlichen Festen dabei: angefangen an Weihnachten bis hin zum Blutritt und bei der Begleitung der örtlichen Prozessionen an Christi Himmelfahrt und Fronleichnam. Am Patrozinium und beim Gedenken der Gefallenen wird musikalisch an den Gottesdienst angeknüpft, beim Frühschoppen gespielt. Auch an der Erstkommunion wird den Kommunionkindern feierlich aufge-

spielt, und sei es auch nur ein einziges Kommunionkind! Messmitgestaltungen unter dem Jahr durch Ensembles kommen noch hinzu.

Natürlich bietet die Musikkapelle noch etliche andere Auftritte mit zünftiger Blasmusik zur Unterhaltung; sie stellt allerdings ihr Können auch bei Konzerten oder Wertungsspielen oft unter Beweis.

150 Jahre

Am **18. Dezember** um 16 Uhr greift die Kapelle einen Brauch wieder auf: Zum feierlichen Abschluss des Jubiläumsjahres gibt sie wieder ein Kirchenkonzert in der Wallfahrtskirche in Pfärrich. Dabei ist die Idee, die wunderschöne Wallfahrtskirche mit besonderer Atmosphäre zu füllen. Ein Konzert, das unter die Haut gehen soll – bei Kerzenschein. In der doch oft hektischen Vorweihnachtszeit soll das Konzert die Besucher inspirieren und … beschenken.

So soll die Kirche im Ort über die Quelle der Musik für alle geöffnet werden. Auf alle Fälle ist es ein Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Stefanie Mayer

Kapellen, die zweite ...

Sie wissen und sehen es: Aus unserer Allgäuer Landschaft sind die vielen kleinen Kirchengebäude, die Kapellen, nicht mehr wegzudenken. Alleine in unserer Seelsorgeeinheit zählen wir 15 solcher Kleinode (siehe auch G*emeindebrief Nr. 9, Advent und Weihnachten 2015)*.

Es ist aber auch an der Zeit, die „anderen“ Kapellen in unserem Gemeindeleben zu würdigen: Die **Musik**kapellen.

In jeder Gemeinde sind sie zu Hause. Auch sie können meist auf eine große Tradition zurückblicken; ihre Ausstrahlung auf die jüngeren Generationen jedoch scheint ungebrochen ... Mit ihrem Können und Engagement bereichern sie immer wieder die Liturgie – in Festgottesdiensten, an den Patronatsfesten, in Konzerten, aber auch mit kleineren Ensembles, z. B. Bläsergruppen, im kleineren Rahmen.

Ohne diese Musik – genauer gesagt **Live-**Musik –, ohne diese Musikanten wären unsere Gottesdienste und unser Gemeindeleben ein erhebliches Stück ärmer! Hier zeigen sich Dorfgemeinschaft, Hilfsbereitschaft, Gastfreundschaft und Tradition von ihrer besten Seite.

Daher möchten wir von der Redaktion an dieser Stelle **allen Musikkapellen** – stellvertretend im Bild die Musikkapelle Schwarzenbach – in unserer Seelsorgeeinheit für ihren wertvollen Dienst **einen herzlichen Dank** aussprechen. Verbunden mit der Hoffnung, dass unser Zusammenwirken noch lange, lange so erhalten bleibt!

Andreas Hett

Das Geheimnis von Taizé

Taizé: Ein Sehnsuchtsort im französischen Burgund, zu dem es in jedem Jahr 100.000 Jugendliche, Frauen und Männer, aus vielen Kirchen und allen Kontinenten zieht. Was ist das Besondere an diesem Ort, an dem drei Mal am Tag die Glocken zum Gebet einladen?

Ein Ort der Besinnung und der Geborgenheit

Innenraum der Kirche in Taizé

Nicht nur Jugendliche fühlen sich magisch angezogen. Die vielen Kerzen im Altarraum geben ein Gefühl der Geborgenheit. Alle sitzen auf dem Boden oder niedrigen Hockern, fühlen sich daheim. Niemand agiert von vorne. Die Brüder in ihren weißen Gewändern sitzen auf Meditationshockern im Mittelgang und stimmen die Lieder an. „Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est.“ Eine einfache Melodie, ein einfacher Text mit nur einem Gedanken, der durch die vielen Wiederholungen schließlich ganz tief eindringt. „Echte Gebete sind wortarm“, sagte Frère Roger, der Gründer der Communauté.

Die Gesänge von Taizé

Die Gesänge haben etwas Beruhigendes. Einfache Verse in vielen Sprachen machen es möglich, dass sich eine wöchentlich wechselnde Menge ohne gemeinsame Muttersprache daran beteiligen kann. Immer wieder begegnet Bekanntes aus Psalmen, anderen Büchern der Bibel oder liturgischen Texten. Mit den vielen Wiederholungen wird eine Vortragsweise aufgegriffen, bei der man von den anderen getragen wird.

„Dass wir hier mehrstimmig singen, ist von tiefer Bedeutung“, sagt Frère Jean-Marie. „Wenn fremde Menschen gemeinsam etwas Harmonisches, Erhabenes schaffen, stiftet das Gemeinschaft.“ Die Gesänge von Taizé bleiben nicht in der Kirche. Sie klingen danach weiter, verbinden Gebet und Alltagsleben. Überall sind sie zu hören: beim Küchendienst, im Waschhaus oder in der Warteschlange bei der Essensausgabe.

Wie alles begann

Im Sommer 1940 fährt Frère Roger von seinem Geburtsland Schweiz aus mit dem Fahrrad nach Frankreich. Er sucht ein Haus, wo er ein gemeinsames Leben mit anderen führen könnte. In Cluny wird er auf ein verlassenes Haus in der Nähe verwiesen: in Taizé – einem Ort mit 40 Einwohnern. Es gibt kein fließendes Wasser, keine geteerten Straßen. Zunächst beherbergt er Menschen auf der Flucht vor Hitlerdeutsch-

land. Das Leben ist nicht leicht. Er baut Gemüse an, kauft Kühe und Ziegen, lernt melken, stellt Käse her. 1942 wird es brenzlig: Er verlässt das Land und beginnt in Genf mit 2 Brüdern ein gemeinsames Leben; Ende 1944 kehren sie nach Taizé zurück. Sie kümmern sich um Kriegsgefangene, nehmen Waisenkinder auf. Einer barbarischen Zeit setzen sie so Zeichen der Versöhnung entgegen.

Die Communauté de Taizé

Allmählich schließen sich ihnen weitere junge Männer an. An Ostern 1949 legen sie ihr Gelübde ab, gemeinsam ein Leben in Ehelosigkeit, materieller und geistiger Gütergemeinschaft und großer Einfachheit zu führen. Sie geben sich den nüchternen Namen „Communauté de Taizé" – Gemeinschaft von Taizé. Heute zählt die Communauté von Taizé an die 100 Brüder, Katholiken und Mitglieder verschiedener evangelischer Kirchen aus über 25 Ländern.

Etwas Unerwartetes geschah: Immer mehr Jugendliche aus ganz Europa und schließlich aus der ganzen Welt entdeckten Taizé als spirituelles Kraftzentrum. Als immer mehr Menschen kamen, baute die Bruderschaft die Versöhnungskirche. Hinter dem kleinen Dorf breitet sich heute eine große Baracken- und Zeltstadt aus. Das Leben dort ist ohne Komfort: einfaches Essen, volle, stickige Schlafräume, überfüllte Duschen. Doch diese Kargheit macht frei und öffnet für die Begegnung mit anderen – und mit Gott.

Taizé-Gebete in unserer Seelsorgeeinheit

Viele Taizé-Besucher sind motiviert, den Geist von Taizé in ihre Gemeinden zu tragen. Und so wird auch in unserer Seelsorgeeinheit immer wieder zu einer Nacht der Lichter eingeladen: in Haslach viermal im Jahr in die Rosenkranzkapelle im Heim St. Konrad. 2017 wird die Lichternacht gefeiert am 12. Januar, am 6. April, am 6. Juli und am 5. Oktober, jeweils um 20.00 Uhr.

In Amtzell wird die Osternacht immer wieder mit den Gesängen aus Taizé festlich gestaltet. Eingeladen wird dabei auch zum mehrstimmigen Singen an den drei Sonntagen vor Ostern – als gemeinsamer Weg durch die Fastenzeit. *Hildegard Baier*

Datteltaler

Tipp von Fa. Wochner, Siberatsweiler

„Die etwas anderen Plätzchen – fruchtig, frisch, aber Vorsicht: Suchtgefahr!" Die Haltbarkeit der Datteltaler ist leider unbekannt, weil sie immer so schnell verputzt wurden ...

Ab 1. Advent auf unserer Homepage www.se-argen.drs.de!

„Nanu, das sieht ja plötzlich anders aus!“

Der neue Internet-Auftritt der Seelsorgeeinheit: www.se-argen.drs.de

Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen die neue Homepage der Seelsorgeeinheit vorstellen dürfen. Das Aussehen der neuen Seiten ist klar und aufgeräumt. Ein ruhiger blauer Grundton hat das bisherige Orange abgelöst. Die neue Website überzeugt durch gute Lesbarkeit und übersichtliche Anordnung. Die Schrift ist größer und leichter zu lesen. Alles wurde technisch auf den neuesten Stand gebracht und ist damit fit fürs neue Webzeitalter. Dennoch, Bewährtes wurde beibehalten und ausgebaut.

Auf den Seiten der Seelsorgeeinheit sind alle aktuellen Termine und Gottesdienste (nach Tagen suchbar!) sowie die übergreifenden und gemeinsamen Themen aller Kirchengemeinden zusammengefasst. In der blauen Navigationsspalte am linken Rand finden Sie Rubriken wie „Ansprechpartner“, „Sakramente“ oder „Kirche am Ort“. Im Laufe der nächsten Monate werden weitere Rubriken ergänzt.

Die Unterseiten der sieben Kirchengemeinden unterliegen ebenfalls einer klaren, vergleichbaren Struktur. Hier finden Sie ortsspezifische Informationen.

Die Texte sind ganz neu oder aktualisiert. Neu ist auch die Suchfunktion im oberen rechten Eck. Und natürlich ist die Homepage für mobile Endgeräte optimiert.

Der Anfang ist gemacht. Einiges wird noch weiterentwickelt und nach und nach ergänzt. Bleiben Sie also neugierig und besuchen Sie uns regelmäßig auf unserer neuen Homepage!

Annemarie Kraus